

Wir fahren nach Berlin!

Der SVI zieht nach starkem Pokalfight ins Finale ein

Die zweiten Mannschaften des SV Ilmmünster und des MTV Ingolstadt trafen sich im Vereinsheim zum Halbfinale im Kreismannschaftspokal. Nach der ersten Runde, in der wir spielend und völlig problemlos einen völlig überforderten Gegner mit 4:0 aus dem Stadion geschossen hatten, stand nun das Duell gegen die Ingolstädter an. Im letzten Jahr war deren zweite Mannschaft noch mit Veteranen und Nachwuchsspielern relativ harmlos aufgestellt gewesen, doch dieses Jahr standen auf der Liste der möglichen Spieler einige Hochkaräter. Wir konnten also vor dem Anpfiff nicht so recht einschätzen, was uns da für eine Wundertüte erwarten würde.



Vor dem Anpfiff: Die Aufstellungen

Und Ingolstadt kam mit der vollen Kapelle nach Ilmmünster angereist. So richtig bewusst wurde uns das allerdings erst nach dem Spiel. Aber es hatte sich angedeutet, als Martin Pohle (immerhin DWZ 1550) am vierten Brett platznahm. Genau konnten wir die Stärke unserer Gegner aber nicht so recht einschätzen.

So kam es zu folgenden, sehr interessanten Duellen:

- Brett 1: **Michael Holgert** (DWZ 2029) aus der ersten MTV-Mannschaft, den die Erste sicher noch an Brett 2 oder 3 in der Liga treffen wird, spielte gegen unseren im Moment äußerst treffsicheren Topscorer **Christian Beimler** (1960).
- Brett 2: Der Teamkäpt'n **Peter Hansel** (1730), sicherlich hochmotiviert nach der tollen, aber leider verlorenen Ligapartie, hatte es in einem Duell auf Augenhöhe mit **Duc Trung Doan** (1740) zu tun.
- Brett 3: Ich (**Armin Wallrab**, 1661) war nach überstandener Grippe wieder auf Krawall gebürstet und trat gegen **Thomas Riedmaier** (1707) an, der meine wilden Attacken schon vor zwei Jahren auf der KEM zu spüren bekam.
- Brett 4: **Raphael Funk** (1414), defensivstark und an einem guten Tag immer torgefährlich, musste gegen den Kapitän der Ingolstädter **Markus Pohle** (1550) ran.

Wir waren also an allen Brettern Underdogs und benötigten demnach eine konzentrierte und kämpferische Teamleistung, um unsere Chancen aufs Finale wahrnehmen zu können.

Erster Halbzeit: Die Eröffnung



Christian und sein Gegner an **Brett 1** eröffneten solide mit einem Damengambit, das laut meinem Eröffnungsbuch in eine Art „Beschleunigtes London-System“ überführt wurde. Wie dem auch sei, Christian hatte von Beginn an gute Ballkontrolle, stand sehr angenehm – den „schlechten“ Läufer vor der Bauernkette in einer Karlsbad-Struktur. Spätestens nach dem langsamen **Sf1?!** hatte er vollen Ausgleich und mehr Ballbesitz als sein Gegner.

An **Brett 2** begann das Abtasten, beide Spieler hielten den Ball erstmal in den eigenen Reihen. Peter an hatte zum London-System gegriffen, worauf sein Gegner sofort die Flügelzange mit einem Doppel-Fianchetto aufbaute. Das Setup mit dem Außenstürmer auf c4 erscheint mir etwas ungewöhnlich und wird auf Bundesliga-Niveau eigentlich nicht gespielt, aber die Stellung wirkt sehr solide mit viel Flexibilität auf beiden Seiten. Beide Abwehrreihen stehen sicher, und die volle Dynamik der Partie entwickelt sich wohl erst, wenn sich zeigt, wer im Mittelfeld die Spielkontrolle erlangen kann.





Ich bewegte mich an **Brett 3** in gewohntem Terrain. Caro-Kann hatte ich mit dem Apokalypse-Angriff beantwortet, aber mein Gegner war nicht auf taktische Hackentricks hereingefallen, sondern hatte sich solide aufgestellt. In diesem temporeichen Spiel hatte ich bis zum 13. Zug alles rausgeblitzt und mehr Zeit auf der Uhr als zu Spielbeginn.

Nach **Tfc8** war klar, dass Riedmaier mit einem Minoritätsangriff über die linke Außenbahn meine Defensive knacken wollte. Ich verzögerte seinen Vorstoß am Flügel mit **a4**, gefolgt von **Tab8** und **De2**.

Das hielt mir alle Möglichkeiten offen – insbesondere waren meine Stürmer in bester Position, den Angriff auf Riedmaiers Tor zu beginnen.

Auch an **Brett 4** hatte Raphael keine Probleme, Ausgleich zu schaffen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass London-Spieler sich oft die Zähne an einem königsindischen Aufbau ausbeißen. Ich denke, Raphael fühlte sich in seiner defensiven Stellung sehr wohl und ließ trotz optischer Überlegenheit des Gegners keine Torchancen zu. Die Stellung war jedenfalls komplett in der Balance, und Raphael lauerte in der Defensive auf Ballverluste seines Gegners und Gelegenheiten zum überraschenden Gegenstoß.



Zweite Halbzeit: Das Mittelspiel



Nach ein paar hart geführten Zweikämpfen im Zentrum entschied sich Christian an **Brett 1** mutig für entgegengesetzte Rochaden, um Holgerts Tor zu belagern. Und schon kurz darauf geriet Holgert unter heftigen Beschuss. Er musste einige Glanzparaden und Heldengrätschen auspacken, um das Schlimmste zu verhindern und nicht schnell Matt gesetzt zu werden. In dieser Stellung steht Schwarz schon klar auf Gewinn, es drohte z.B. **Txh4+!** gefolgt von **Dh6#**

Hier hatte Christian schon den Führungstreffer auf dem Fuß, aber leider

fand er nicht die schwierige, aber durchschlagende Fortsetzung. Nach dem hier erzwungenen **Kh2**, griff Christian zu **Se7?** statt mit **Dd6!** die nächste gefährliche Abschlussmöglichkeit zu suchen.

Der Zug am Brett ermöglichte dem MTV-Keeper sich mit **Se3** zu befreien, Christian zum Rückzug zu zwingen und den Angriff erst einmal abzuwehren. Also leider nur ein Pfostentreffer!

Deutlich weniger los war bei Peter an **Brett 2**. Beide Spieler vermieden Feindkontakt und das Spiel im Zentrum zugunsten der Solidität ihrer Abwehrreihen. Eine Möglichkeit für guten Raumvorteil und mehr Ballbesitz ließ Peter in dieser Stellung aus. **e4** statt dem in der Partie gespielten **Dc2** hätte vielleicht etwas Dynamik in die Partie gebracht, aber auch danach wäre es weiter schwierig geblieben, zählbaren Vorteil zu erreichen und mit einem Pass in die Tiefe das gegnerische Abwehrbollwerk zu knacken.





Nach kurzer Ansicht der Stellungen war ich mir sicher, dass an Brett 1 und 2 in ein torloses Unentschieden abgewickelt werden würde (Christian war bereits im Turmendspiel angekommen). Die Stellung an Brett 4 bei Raphael hielt ich für unklar. Daher wollte ich auf jeden Fall auf Sieg spielen. Ein Sieg an **Brett 3** hätte dann ja auch gleichzeitig den Mannschaftssieg bedeutet.

Nachdem Riedmaier alle Figuren am linken Flügel aufmarschiert hatte, ließ ich mit **f4** meinen Konter auf sein Tor rollen. Ich war mir sehr sicher, einen starken, vielleicht

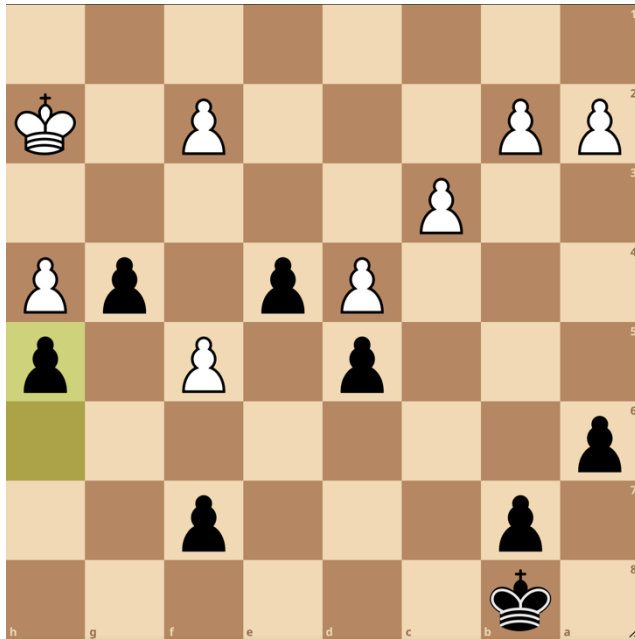
sogar unwiderstehlichen Angriff starten zu können.

Ich hatte kurz auch **c4** überlegt, was alle Unklarheiten auf meiner linken Abwehrseite wohl beendet hätte. Das sah mir aber sehr passiv aus, und schien der Stellung nicht angemessen – und ich wollte ja den Sieg fürs Team klarmachen. Innerlich war ich zu diesem Zeitpunkt schon zu sehr auf die Attacke „committet“, um noch einmal den Ball hintenrum laufen lassen zu wollen.

Bei Raphael an **Brett 4** entwickelte sich eine Partie mit allen drei möglichen Ausgängen. Die Stellung wurde immer unübersichtlicher und war (für mich) völlig unklar geworden. Beide Spieler pressten hoch und führten intensive Zweikämpfe im Mittelfeld. Raphael spielte in dieser Phase weiterhin ohne nennenswerte Fehlpässe – leider auch sein Gegner. Hier würde sich nach dem anstehenden Schlagabtausch erst noch zeigen müssen, wer in einem zu erwartenden Endspiel die Oberhand behalten würde.



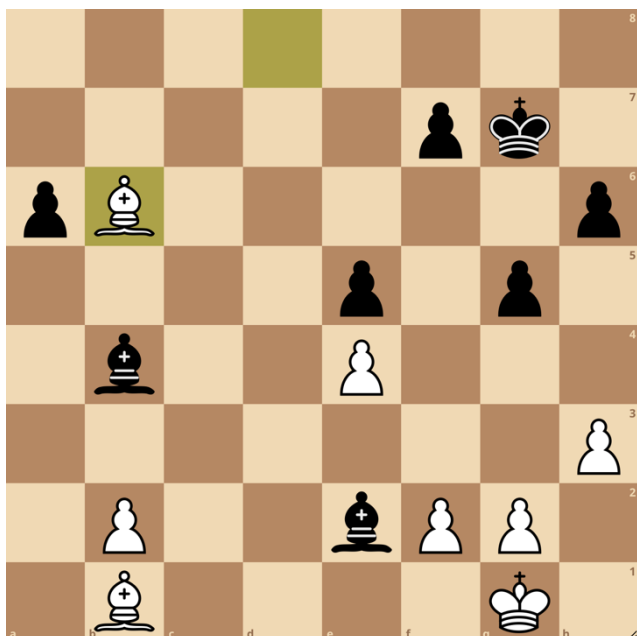
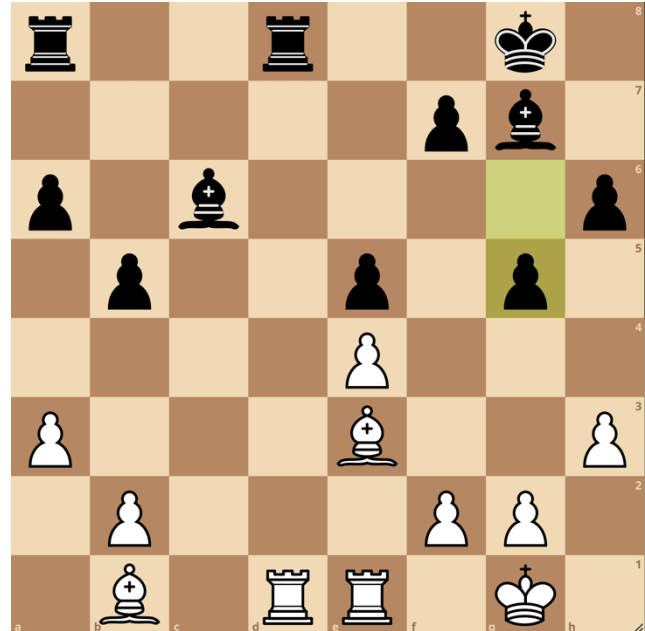
Nachspielzeit: Das Endspiel



An **Brett 1** hatte Christian seinen Gegner in ein schwieriges Bauernendspiel gezwungen. Die Stellung ist objektiv ausgeglichen, aber der weiße Torwart ist vollständig paralysiert. Er muss zuallererst den f5-Bauern immer in Manndeckung halten. Und wenn er sich zu weit aus seinem Strafraum wagt (z.B. nach e5 oder g5), können die schwarzen g- und/oder e-Bauern ungehindert zur Grundlinie ziehen. So wurde auch in dieser Phase des Spiels nur auf ein Tor gespielt. Aber könnte Christian diese optische Überlegenheit auch in Torabschlüsse ummünzen? Und wenn ja, mit welchem Plan? Sollte die

Partie evtl. in die Verlängerung oder gar ins Elfmeterschießen gehen?

An **Brett 2** konnte keiner der Spieler nennenswerte Toraktionen oder gar Strafraumszenen für sich verbuchen. Zu sicher stand die Innenverteidigung und die Außenstürmer neutralisierten sich gegenseitig. Keiner der beiden Kontrahenten wollte noch ins Risiko gehen, sondern Peter und sein Gegner spielten sich ruhig und unaufgeregt die Bälle in den eigenen Reihen zu.

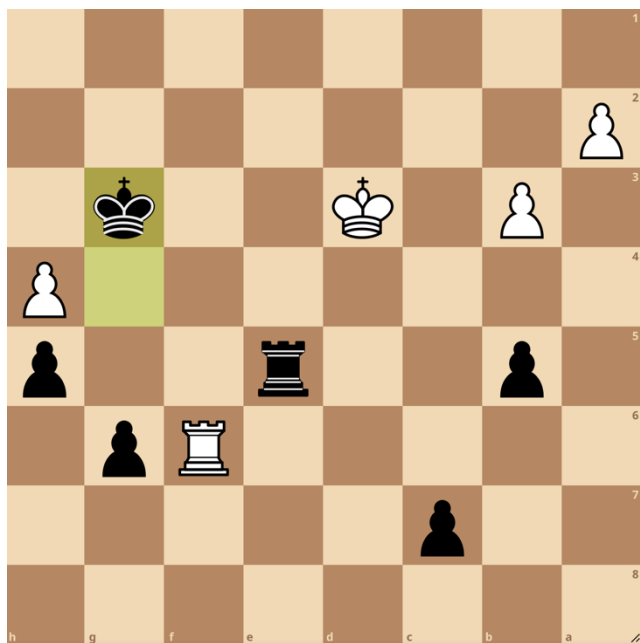


Und so wurde die Partie dann als erste auch im 37. Zug mit einem friedlichen Remis abgepfiffen. Wir sahen eine fehlerlose, aber leider auch risikoarme Partie beider Parteien. Daher ein gerechtes 0:0 nach 90 Minuten.

Erster Zwischenstand im Pokalduell:

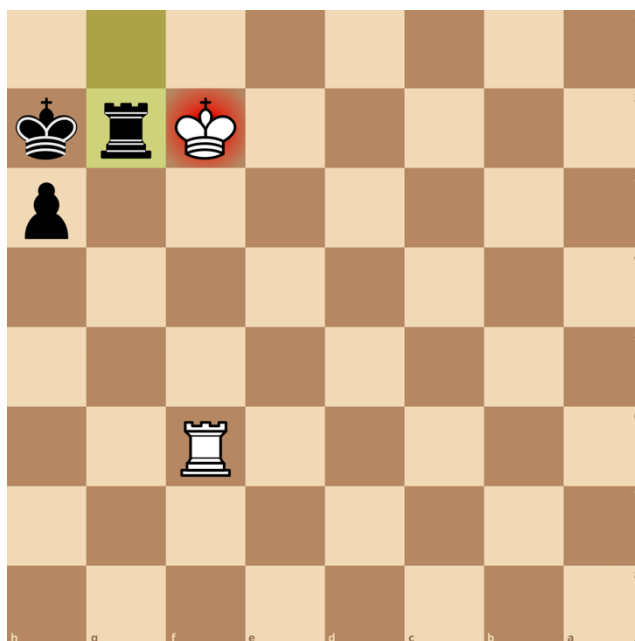
SV Ilmmünster ½ - MTV Ingolstadt ½





Raphael hatte sich an **Brett 4** minimalen Vorteil im erspielt. Trotzdem war das Endspiel bei präziser Verteidigung von Pohle für Raphael nicht zu gewinnen. Die Bauern am Damenflügel wurden des Feldes verwiesen, und mit dem schwarzen h-Bauern allein war im Turmendspiel nichts mehr zu gewinnen. Raphael kämpfte engagiert bis zum Schlusspfiff weiter, aber sein Gegner ließ nichts mehr anbrennen.

So endete auch die zweite Partie am Ende mit einem gerechten Unentschieden.



Neuer Spielstand:

SV Ilmmünster 1 - MTV Ingolstadt 1

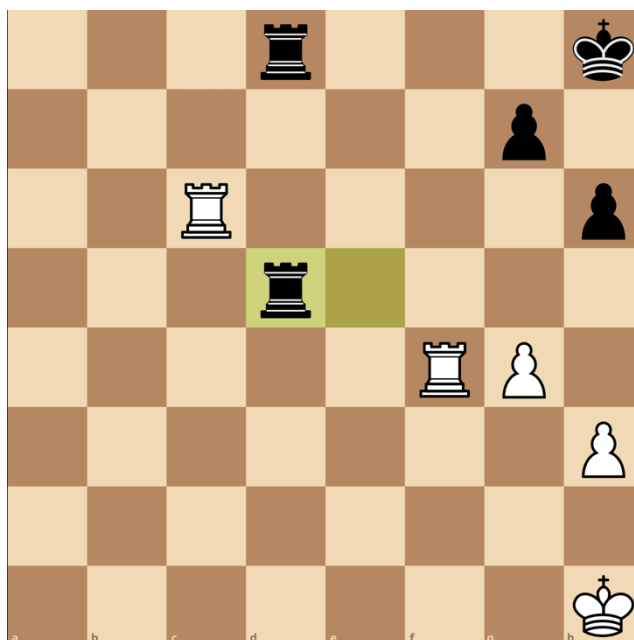




In meiner Partie an **Brett 3** war mein Angriff von Riedmaier präzise abgewehrt worden. Der Schlagabtausch hatte uns beide viel Energie und vor allem Zeit gekostet. Wir kämpften mit ersten geistigen Wadenkrämpfen, und so hatte mein Gegner im 35. Zug noch 2 Minuten, ich noch 5 Minuten auf der Uhr. Ich hatte in den dynamisch geführten Zweikämpfen zwar einen Bauern gewonnen, aber mir war klar, dass der nicht zum Gewinn reichen würde. Ich spielte trotzdem weiter offensiv nach vorne, allein, um meinen Gegner in Zeitnot vielleicht zu einem Fehler zu verleiten. Aber das Gegenteil war der Fall – der Schuss ging

komplett nach hinten los. Mein Strafraum war offen wie ein Scheunentor, und Riedmaier hätte mit mehr Zeit hier sicher auch den Gewinn gefunden. Z.B. **Te2, Tf2, De4+, Tg3** (jeder Zug mit dem König verliert), gefolgt von **Se2**.

Riedmaier war aber sichtlich erleichtert, die Partie abwickeln zu können, und schaute gar nicht mehr nach vorne. Stattdessen wurde hier auch im 41. Zug die Luft aus der Partie gelassen und wir einigten uns auf Remis.



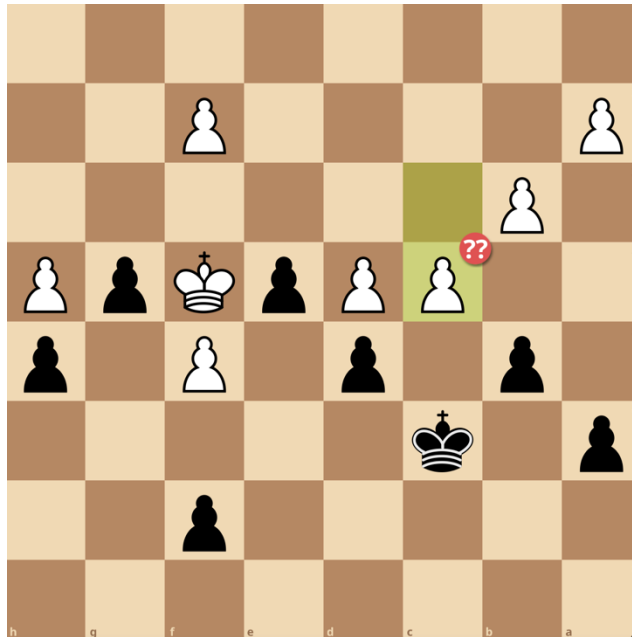
Neuer Spielstand:

SV Ilmmünster 1 ½ - MTV Ingolstadt 1 ½



Verlängerung und Elfmeterschießen oder „Golden Goal“?

Wir hatten uns im vorderen Gastraum versammelt, um die Partien zusammen zu analysieren. Wir gingen alle davon aus, dass auch Christian in der Schlussphase nicht mehr den entscheidenden Treffer würde setzen können. Auch Markus Pohle wusste auch nicht genau, ob wir mit einer oder mehreren Blitzpartien die Entscheidung herbeiführen mussten.



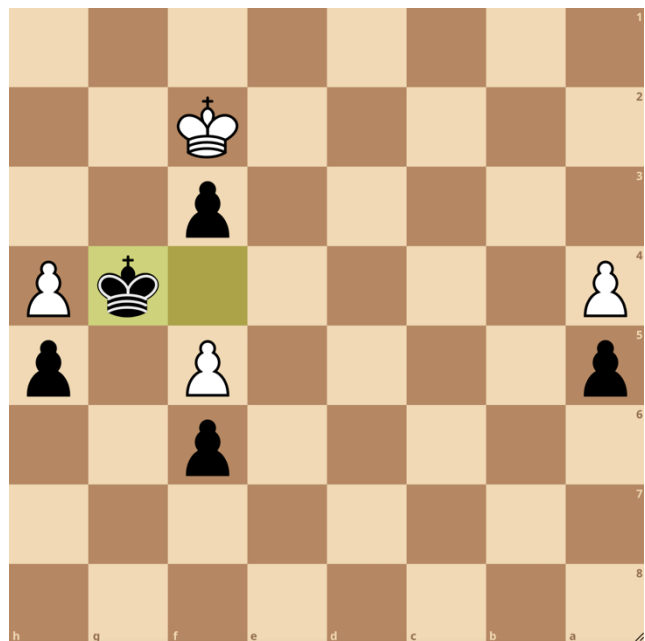
Als er sein Regelbuch bzw. die Turnierordnung rauskramen wollte, kam Christian mit einem breiten Grinsen im Gesicht herein und verkündete den Sieg der Ilmünsterer zweiten Mannschaft. Wie hatte er das noch geschafft?

Im objektiv ausgeglichenen Endspiel begann Holgert eine aktive Lösung zu suchen. Das war nicht die richtige Idee. Stattdessen hätte er einfach abwarten, und sich darum kümmern müssen, dass Christian nicht in die Stellung eindringen kann.

So konnte Christian einen entscheidenden Freibauern auf der c-Linie bilden. Holgert musste zum Damenflügel eilen, und Christian konnte in aller Ruhe auf dem Königsflügel angreifen. Wenig später musste Holgert dann auch die Niederlage eingestehen und gab auf.

Endstand:

SV Ilmünster 2 ½ - MTV Ingolstadt 1 ½



Fazit:

Ein epischer Pokalfight! Wir kamen als Underdogs und gehen als Finalisten!